



ROSE

Fahrradfahren in Deutschland 2013

Eine Studie der Rose Versand GmbH

Vorwort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen die Ergebnisse unserer Neuauflage der Studie „Fahrradfahren in Deutschland“ vorstellen zu dürfen.

Schon in unserer Studie 2011 war ein deutlicher Trend hin zum Fahrrad als Fortbewegungsmittel zu erkennen. Jeder zweite Deutsche hat aktuell mindestens ein Fahrrad zuhause stehen, das er auch häufig benutzt. Von den von uns befragten Deutschen legen 68 Prozent im Schnitt pro Woche bis zu 50 Kilometer zurück. Jeder Zweite gibt an, alle kleineren Wege und Besorgungen mit dem Fahrrad zu erledigen und 20 Prozent klassifizieren sich als sportliche Nutzer. Auch Jedermann-Rennen sind beliebt. Die große Fangemeinde des Fahrradfahrens resultiert aus dem größer werdenden Umweltbewusstsein (62 Prozent) und den geringen Kosten (54 Prozent) für dieses Fortbewegungsmittel. 17 Prozent der Deutschen steigen zum Beispiel aufs Rad, weil ihnen die Benzinkosten zu hoch sind.

Aber auch die große Auswahl neuer Modelle, wie etwa dem Fixie-Bike oder dem E-Bike, machen Radfahren für immer mehr Menschen attraktiv. Wir von Rose freuen uns natürlich sehr, dass das Fahrrad so beliebt ist.

Die 2. Auflage unserer Studie, in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Marktforschungsinstitut Research Now erstellt, gibt spannende Einblicke in das Thema Fahrradfahren in Deutschland.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Erkenntnisse bei der Lektüre!



Thorsten Heckrath-Rose

Geschäftsführer der Rose Versand GmbH

Die zentralen Ergebnisse der Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“

Deutschland fährt Fahrrad. Nur zwei Prozent der Bevölkerung können kein Rad fahren. Zwei Drittel macht noch vor der Einschulung die ersten Fahrversuche, über ein Drittel spätestens als Schulkind. Interessanterweise brachte sich jeder Dritte zwischen 55 bis 65 Jahren noch selbst das Radfahren bei, während 81 Prozent der jungen Generation zwischen 16 und 24 Jahren das erste Mal von den Eltern aufs Rad gesetzt wurden. Das Fahrrad wird vor allem zur Alltagsnutzung gebraucht, 20 Prozent benutzen es hingegen hauptsächlich als Sportgerät. Insgesamt fährt fast jeder vierte Deutsche mehrmals in der Woche mit dem Rad, das für die meisten ein normales Fahrrad mit Nabenschaltung ist.

- Radfahren dient sowohl der Entspannung als auch der sportlichen Betätigung. Wer nicht Fahrrad fährt, begründet dies unter anderem mit dem schlechten Wetter, fehlender sicherer Radwege oder der körperlichen Anstrengung.
- Bei den beliebtesten Outdoor-Sportarten steht Radfahren mit Abstand auf Platz eins, gefolgt von Schwimmen und Wandern.
- 21 Prozent der Deutschen wurde schon einmal ein Fahrrad gestohlen. 18 Prozent sogar mehr als eins. In Großstädten werden insbesondere Fahrradsättel (64 Prozent) und Klingeln (42 Prozent) gestohlen – auf dem Land hingegen mehr Fahrradkörbe und -taschen (50 Prozent) sowie Dekoration (42 Prozent).
- Ein Drittel der 55 bis 65-Jährigen kann nichts an seinem Fahrrad selbst reparieren, bei den jungen Leuten im Alter zwischen 16 und 24 Jahren sind es nur 19 Prozent.
- Die Deutschen sind der Meinung, dass man in der Stadt am schnellsten mit dem Rad an sein Ziel kommt, noch vor dem Auto und dem öffentlichen Nahverkehr. 52 Prozent aller Deutschen nutzen das Rad daher als Fortbewegungsmittel für diverse kurze Wege, etwa Einkaufen, Besuche, Kino.
- Jeder dritte Radler (32 Prozent) auf deutschen Straßen trägt einen Fahrradhelm. Verglichen mit 2011 ist die Zahl der Helmträger um sechs Prozentpunkte von 26 auf 32 Prozent gestiegen.
- Um das Radfahren sicherer zu machen, plädieren die Deutschen für gegenseitige Rücksichtnahme und durchgängige Radwege beziehungsweise von der Straße getrennte Radwege.
- Die meisten Deutschen (51 Prozent) besitzen ein normales Rad mit Nabenschaltung, gefolgt von Mountainbikes (30 Prozent) und Trekking- oder Touring-Bikes (26 Prozent).

FAHRRADFAHREN IST GÜNSTIGER UND ENTSPANNTER ALS AUTOFAHREN

Die Deutschen fahren Rad, weil es gesund, schnell und kostenlos ist.

Ist gesund	86 %
Umweltfreundlich	62 %
Kostet nichts (außer der Anschaffung)	54 %
Geht oft schneller, kein Status	47 %
Muss keinen Parkplatz suchen	45 %
Als Sport	43 %
Ist entspannter als Autofahren	21 %
Wegen steigender Benzinkosten	17 %
Habe keinen Führerschein/kein Auto	11 %

*Grafik 1: „Warum fahren Sie Fahrrad?“
(Mehrfachnennung möglich)*

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“ der Rose Versand GmbH, April 2013, n=802, Institut: Research Now

Die wichtigsten Beweggründe der Deutschen für das Fahrradfahren sind die Gesundheit (86 Prozent), dass es nichts kostet (54 Prozent) und umweltfreundlich ist (62 Prozent). Das gilt sowohl auf dem Land, als auch in der Stadt. Über die Hälfte der Deutschen (53 Prozent) nutzt das Rad für Touren zur Entspannung oder für Radtouren und Ausflüge (48 Prozent). Besonders bei der mittleren Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen ist diese Art der Nutzung ausgeprägt (50 Prozent). Aber für die Deutschen gibt es noch andere positive Aspekte. So ist Radfahren für knapp 17 Prozent attraktiv aufgrund steigender Benzinkosten und für 21 Prozent ist es entspannender als Autofahren. Für 38 Prozent ist das Rad sogar das beste Verkehrsmittel, um in der Stadt schnell ans Ziel zu kommen. Für jeden Vierten jedoch ist Radfahren zu anstrengend. Zudem zeigt sich, dass vor allem die Menschen in ländlichen Regionen auf das Radfahren verzichten, weil das Wetter oft zu schlecht ist (44 Prozent).

EINE DER DREI BELIEBTESTEN MÖGLICHKEITEN ZUR ENTSPANNUNG AN DER FRISCHEN LUFT

Die Top-Tätigkeiten an der frischen Luft

Spazieren gehen	72 %
Sitzen und Schauen / Lesen / Faulenzen	59 %
Fahrrad fahren	58 %
Joggen	18 %
Inline-Skate / Rollschuh fahren	10 %
(Nordic) Walking	8 %

Grafik 2: „Wie entspannen Sie sich am liebsten an der frischen Luft?“

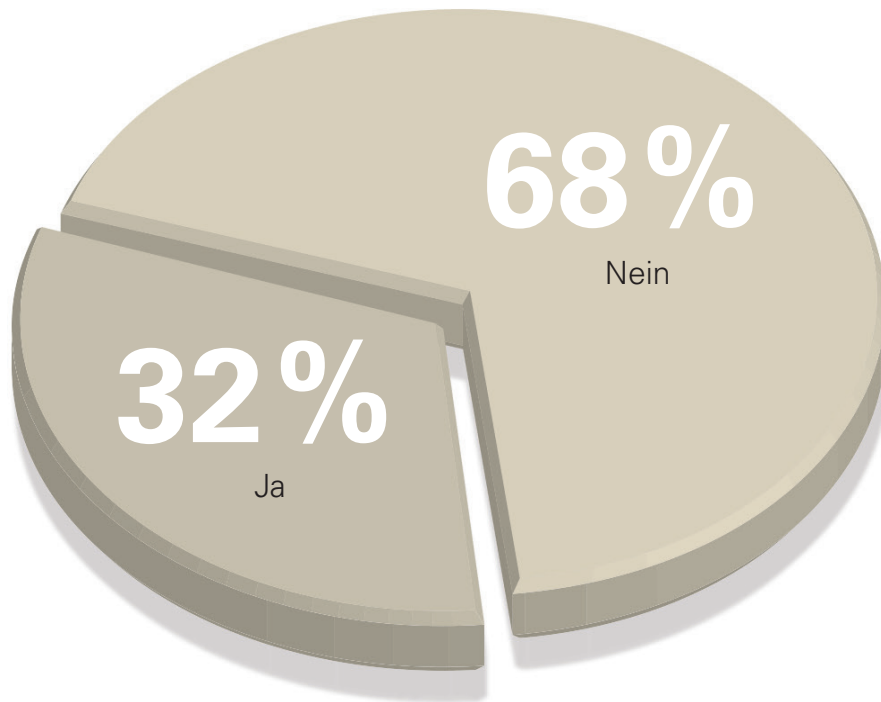
Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“ der Rose Versand GmbH, April 2013, n=978, Institut: Research Now

Bei den entspannenden Tätigkeiten an der frischen Luft landet das Fahrradfahren mit 58 Prozent auf Platz zwei, gleich hinter Spazieren gehen (72 Prozent) und Sitzen und Schauen / Lesen / Faulenzen (59 Prozent). Bei den beliebtesten Outdoor-Sportarten steht Radfahren mit Abstand auf Platz eins, gefolgt von Schwimmen und Wandern.

Ein Drittel der Deutschen nutzt das Rad für Ausdauer- und Fitness-Training. Dabei zeigt sich, dass Menschen, die das Fahrrad als Sportgerät benutzen, tendenziell mehr als ein Zweirad besitzen. 39 Prozent der Sportaffinen haben mindestens zwei Räder und jeder Achte sogar drei. Im Durchschnitt besitzt jeder zweite Deutsche ein Fahrrad und gerade mal jeder Vierte zwei Räder. Sportler sind außerdem bereit, mehr für ihr Fahrrad auszugeben. Während knapp die Hälfte (49 Prozent) der Deutschen nur 100 bis 500 Euro für ihr letzte Rad ausgegeben haben, kaufen 39 Prozent der Sportler gern Räder im Wert von 500 bis 1.000 Euro und 20 Prozent sogar im Wert von 1.000 bis 2.500 Euro. Die beliebtesten Fahrradtypen für die sportliche Nutzung sind dabei das Mountainbike (50 Prozent) und das normale Rad mit Nabenschaltung (37 Prozent).

JEDER DRITTE FAHRRADFAHRER TRÄGT SCHON EINEN HELM

Anzahl der Helmträger steigt



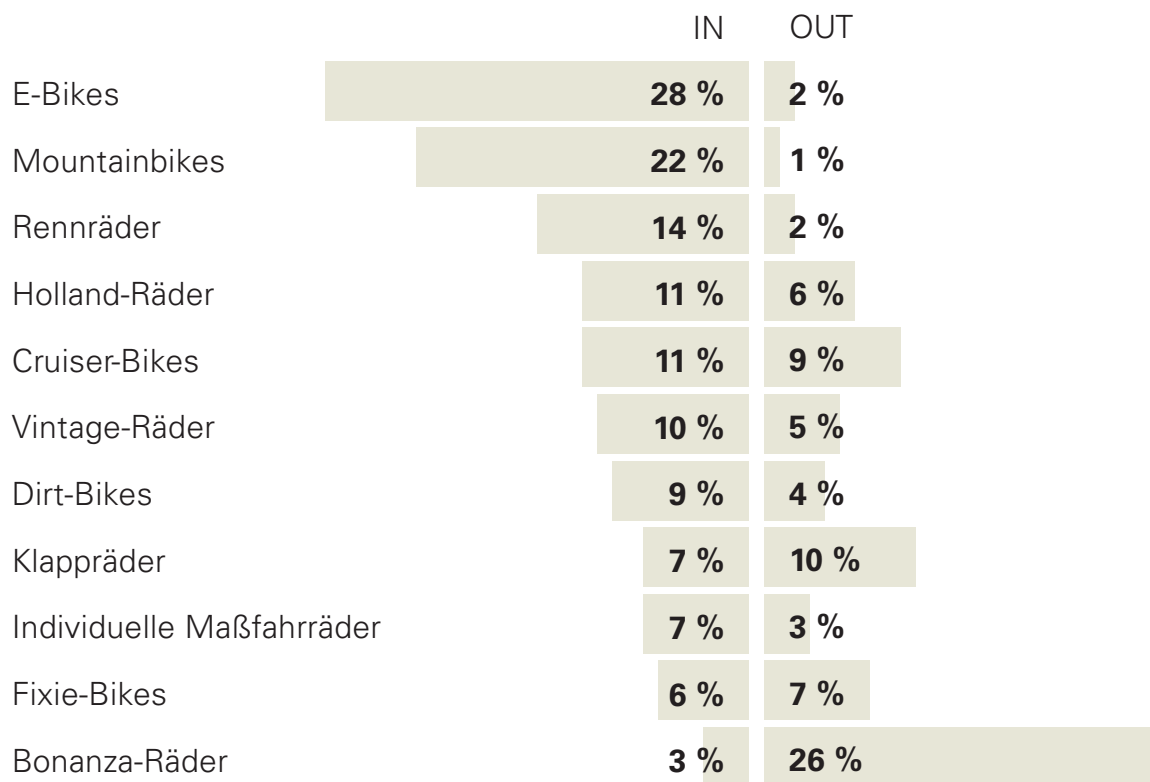
Grafik 3: „Tragen Sie beim Fahrradfahren einen Helm?“

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“ der Rose Versand GmbH, April 2013, n=978, Institut: Research Now

Jeder dritte Radler (32 Prozent) auf deutschen Straßen trägt einen Fahrradhelm. Verglichen mit 2011 ist die Zahl der Helmträger um sechs Prozentpunkte von 26 auf 32 Prozent gestiegen. Unter den Befragten, die das Fahrrad für sportliche Zwecke nutzen, trägt sogar mehr als jeder Zweite einen Helm (55 Prozent) – ein Anstieg von 17 Prozentpunkten im Vergleich zu 2011. Gut ein Drittel aller Befragten (28 Prozent) hat sich für eine gesetzliche Helmpflicht ausgesprochen und 36 Prozent für eine Helmpflicht für Kinder. Zudem sind ein Drittel der Deutschen der Meinung, dass vor allem eine Helmpflicht das Fahrradfahren auf deutschen Straßen sicherer machen würde. Während unter den Erwachsenen im Alter zwischen 55 und 65 nur ein Viertel von dieser These ausgeht, ist es bei den 16 bis 24-Jährigen fast die Hälfte (48 Prozent). Dennoch tragen 68 Prozent der Radler noch keinen Helm. Die Gründe dagegen sind sehr unterschiedlich: Während ein Viertel der Befragten sich auch ohne Helm sicher fühlt, geben 23 Prozent reine Bequemlichkeit als Grund an, keinen Helm zu tragen. Denn diese seien unhandlich und schwer zu verstauen. 16 Prozent der Deutschen geht ihre Frisur vor Sicherheit. Besonders bei den jungen Leuten (16 bis 24) ist die Optik wichtiger, als den Kopf zu schützen (35 Prozent).

E-BIKE IMMER NOCH VOLL IM TREND, BONANZA-RAD GERADE TOTAL OUT

Die beliebtesten Räder der Deutschen



Grafik 4: „Auch bei den Fahrrädern gibt es immer wieder neue Trends. Welche Fahrräder sind Ihrer Ansicht nach trendy und welche nicht?“

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“ der Rose Versand GmbH, April 2013, n=978, Institut: Research Now

Ein Normalrad mit Nabenschaltung besitzen die meisten Deutschen (51 Prozent), gefolgt vom Mountainbike (30 Prozent). Andere Radtypen sind allerdings stark im Kommen. Das E-Bike empfindet fast ein Drittel der Deutschen als gerade total trendy. Besaßen vor zwei Jahren nur ein Prozent der Gesamtbevölkerung ein E-Bike, sind es 2013 zwei Prozent. Total out dagegen ist für mehr als ein Viertel das Bonanza-Rad. Das Fixie-Rad (36 Prozent), das Mountainbike (51 Prozent) und das Vintage-Rad (40 Prozent) sind laut Studie zeitlose Klassiker. Beim Kauf eines Rades sind vor allem Merkmale wie die Verarbeitung (63 Prozent) und gute Fahreigenschaften (71 Prozent) sehr wichtig. Die Marke spielt dabei eine untergeordnete Rolle, denn jeder Zweite hält sie bei der Kaufentscheidung für eher unwichtig. Anders sieht es bei Befragten aus, die ihr Fahrrad für sportliche Zwecke nutzen. Bei den Sportfahrern sind insbesondere Marken wie Kettler (44 Prozent), Pegasus (28 Prozent) oder Peugeot (26 Prozent) gut bekannt.

GEGENSEITIGE RÜCKSICHTNAHME FÜR MEHR SICHERHEIT

Die Deutschen wollen mehr Sicherheit im Straßenverkehr

1. Gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer
2. Durchgängige Radwege
3. Von der Straße getrennte Radwege
4. Helmpflicht
5. Reine Fahrradstraßen
6. Strengere Verkehrskontrollen
7. Hersteller sollten Verkehrssicherheit in der Grundausstattung gewährleisten
8. Fahrradfahrer-Ampel
9. Höhere Bußgelder

Grafik 5: „Welche Faktoren würden aus Ihrer Sicht das Fahrradfahren sicherer machen? Sortieren Sie Ihre drei Favoriten nach persönlicher Beliebtheit.“

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“ der Rose Versand GmbH, April 2013, n=705, Institut: Research Now

Mehr als die Hälfte aller Deutschen (56 Prozent) hält das Radfahren in Städten für gefährlich, 20 Prozent sogar für sehr gefährlich. Dagegen schätzen 65 Prozent das Radeln auf dem Land eher als ungefährlich ein. 22 Prozent der Deutschen, die nicht mit dem Fahrrad fahren, geben als Grund zu wenige sichere Radwege an. 15 Prozent haben Angst vor Autos, LKW und Bussen. Dies spielt vor allem in den Großstädten eine bedeutende Rolle (18 Prozent). 68 Prozent tragen jedoch beim Radfahren trotzdem keinen Helm und auch nur knapp über einem Viertel ist für eine grundsätzliche Helmpflicht. Um das Radfahren sicherer zu machen, plädieren die Deutschen für gegenseitige Rücksichtnahme und durchgängige Radwege beziehungsweise von der Straße getrennte Radwege.

Studiensteckbrief

Die Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“ wurde im April 2013 von der Rose Versand GmbH in Auftrag gegeben, um die Deutschen und ihr Verhältnis zum Fahrrad zu untersuchen. Ziel der Studie, die alle zwei Jahre wiederholt wird, ist es, aktuelle Trends in Bezug auf Fahrradnutzung, -typen und -kauf zu untersuchen. Zudem wurde der gegenwärtige Besitz analysiert. Unterschiede zwischen Alltags- und Sportnutzung wurden ebenso erfasst wie die zwischen ländlicher und städtischer Nutzung und unterschiedlicher Altersgruppen.

Fakten zur Studie

Marktforschungsinstitut	Research Now
Befragungsform	Online-Fragebogen
Befragungszeitraum	April 2013
Stichprobe	1001 Befragte im Alter von 16 bis 65 Jahren, 50 Prozent Männer und 50 Prozent Frauen, 20 Prozent nutzen das Fahrrad für sportliche Zwecke.
Konzept und Durchführung	Agentur Frau Wenk+++

Die Fragen der Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“

Themenbereich 1: Trends in Besitz/Nutzung

1. Wann haben Sie Fahrradfahren gelernt?
2. Wer hat Ihnen das Radfahren beigebracht?
3. Wie viele Fahrräder besitzen Sie?
4. Wie oft fahren Sie Fahrrad?
5. Wie viele Kilometer legen Sie im Durchschnitt pro Woche mit dem Fahrrad zurück?
6. Zu welchem Zweck fahren Sie Fahrrad?
7. Wenn Sie Ihre Fahrradnutzung betrachten, in welche Gruppe würden Sie sich eher einordnen?
8. Welche Art von Fahrrad besitzen Sie?
9. Warum fahren Sie Fahrrad?
10. Wenn Sie NICHT regelmäßig Fahrrad fahren, warum nicht?
11. Mit welchem Verkehrsmittel kommen Sie in der Stadt erfahrungsgemäß am schnellsten ans Ziel?
12. Wie viele Fahrräder und/oder Fahrradteile wurden Ihnen schon gestohlen?
13. Welche Teile wurden Ihnen schon gestohlen?
14. E-Bikes mit einem elektrischen Zusatzmotor werden immer beliebter. Für E-Bikes, die Geschwindigkeiten ab 25 bis maximal 45 km/h fahren können, besteht inzwischen Führerscheinplicht. Finden Sie das sinnvoll?
15. Was können Sie an einem Fahrrad selbst reparieren?
16. Wie entspannen Sie sich am liebsten an der frischen Luft?
17. Wenn Sie die Wahl hätten, folgende Outdoor-Sportarten auszuüben, welche würden Sie am liebsten ausüben? Sortieren Sie Ihre 3 Favoriten nach persönlicher Beliebtheit.
18. Wie gefährlich ist aus Ihrer Erfahrung Fahrradfahren auf einer Skala von 1 (sehr gefährlich) bis 4 (gar nicht gefährlich)? Geben Sie Ihre Einschätzung jeweils für die Stadt und für das Land.
19. Welche Faktoren würden aus Ihrer Sicht das Fahrradfahren sicherer machen? Sortieren Sie Ihre 3 Favoriten nach persönlicher Wichtigkeit.
20. Tragen Sie beim Fahrradfahren einen Helm?
21. Warum tragen Sie keinen Helm?
22. Derzeit gibt es ja keine Pflicht, einen Helm zu tragen. Sind Sie für eine Helmpflicht?
23. Haben Sie schon mal ein Bußgeld für verkehrswidriges Radfahren bekommen?
24. Welche Verhaltensweisen von Fahrradfahrern sind Ihnen im Straßenverkehr schon aufgefallen, die laut Straßenverkehrsordnung eigentlich nicht erlaubt wären?

Die Fragen der Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2013“

Themenbereich 2: Kaufverhalten, Technik, Individualisierung

25. Wie informieren Sie sich, wenn Sie ein neues Fahrrad kaufen wollen?
26. Wie teuer war Ihr letztes Fahrrad?
27. Wann haben Sie ihr letztes Fahrrad gekauft bzw. wie lange fahren Sie schon mit Ihrem aktuellen Fahrrad?
28. Wo haben Sie Ihr letztes Fahrrad gekauft?
29. Was möchten Sie bei Ihrem Fahrrad individuell gestalten?
30. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Kriterien beim Fahrradkauf?
31. Könnten Sie sich vorstellen, ein Fahrrad im Internet zu kaufen?
32. Wie wichtig sind folgende Kriterien für Sie, damit Sie ein Fahrrad im Internet kaufen?
33. Beim Autokauf ist die Marke oft wichtig und bestimmt die Kaufentscheidung. Wie wichtig ist Ihnen die Marke beim Fahrrad?
34. Auch bei den Fahrrädern gibt es immer wieder neue Trends. Welche Fahrräder sind Ihrer Ansicht nach trendy und welche nicht?

Über die Rose Versand GmbH

Die Rose Versand GmbH ist Europas großer Radsportversand und liefert weltweit Fahrräder, Technik, Zubehör und Bekleidung. Mit über 100-jähriger Firmentradition liegt der Fokus des Familienunternehmens auf individuellen und nach Kundenwünschen aufgebauten Fahrrädern. Diese werden von Hand in Bocholt montiert. Qualität, Tradition und Innovation definieren die Leistungen von Rose.

Pressekontakt

Nina Laudien

PR & Marketing der Rose Versand GmbH

Tel.: +49 (0)2871-2755283

Email: nina.laudien@rose.de

<http://www.roseversand.de>

